

# DAS KLEEBLATT

## ZENTRALORGAN DER GALERIE

ATELIER  
ROT  
KLEE

»Immer mehr drängen sich mir Parallelen zwischen Musik und bildender Kunst auf. Doch will keine Analyse gelingen. Sicher sind beide Künste zeitlich, das ließe sich leicht nachweisen.«  
*Paul Klee, 1905*

2. Ausgabe  
August 2024

### NACHLESE ERINNERT AN DIE LETZTE AUSSTELLUNG: KUNST UND MUSIK

#### NACHLESE

»Farben sind keine Töne und Augen sind keine Ohren« – So umschrieb Gotthold Ephraim Lessing 1766 die unterschiedlichen Sprachen von Kunst und Musik. In seiner Eröffnungsrede zur 51sten ROT-KLEE-Vernissage wählte der Physiker und Fotograf Georg Meyer dieses Zitat zum Ausgangspunkt für seine Überlegungen, die ihn schließlich zur **Cover-Art** führten, der Kunst auf Schallplattenhüllen.

Der gesamte Text der Eröffnungsrede versteckt sich hinter dem QR-Code.

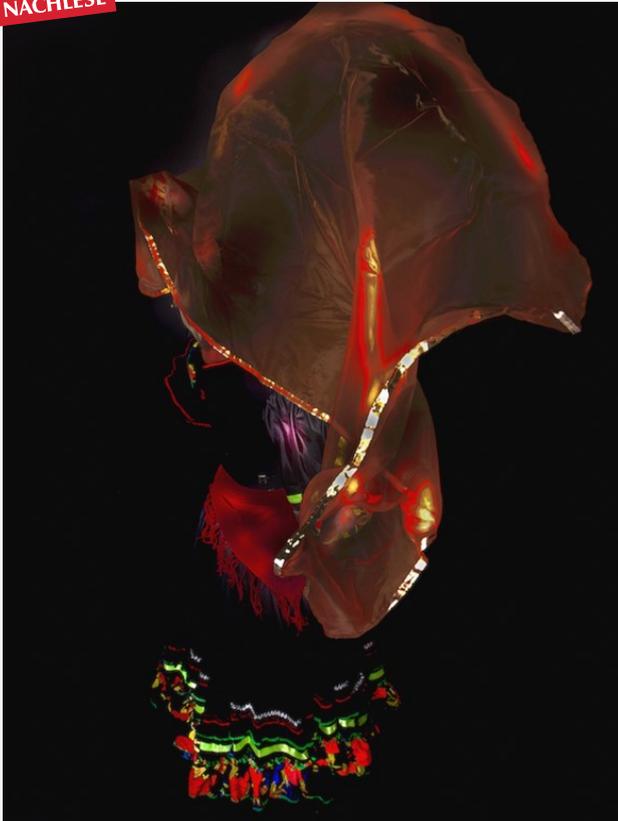


#### NACHLESE



Eine große Bereicherung unserer Jubiläumseröffnung waren die musikalischen Einlagen der Flötistin Olga Zernaieva, die mit ihrem Talent und ihrer Leidenschaft alle Zuhörer begeistert hat. Vielen Dank noch einmal an diese außergewöhnliche Musikerin!

#### NACHLESE



#### NACHLESE



Als das Thema für die 51. Ausstellung kreierte wurde, fiel mir spontan John Lennon und der Song „Give Peace A Chance“ ein. Als Technik erschien mir das Aquarell am geeignetsten. Schnell und flüchtig, wie Popmusik eben ist. Der Song entstand 1969 auf dem Höhepunkt des Vietnamkrieges und drückte die Sehnsucht nach Frieden aus. „Gib dem Frieden eine Chance“ – Nichts ist aktueller denn je! Immer mehr Waffen bringen immer mehr Leid und Zerstörung, egal wer wohin auch immer. In der heutigen Zeit wird es keine Gewinner geben, nur Verlierer, und das weltweit.

Also, die ihr was entscheiden könnt, setzt euch hin und redet miteinander und findet Kompromisse.

**Christian Weiß:** John, 2024  
Aquarell auf Büten 650g/m<sup>2</sup>, 38cm x 56cm

#### NACHLESE

Die Stimmgabel ist ein kleines aber oft unterschätztes Instrument. Nach ihrem Ton richten sich alle. Instrumente, Chöre werden nach ihr eingestimmt und wenn man mit ihrem schwingenden Zustand in Kontakt kommt, dann kann man sich dem nicht entziehen und man beginnt vielleicht selbst zu klingen. Auch zwischenmenschlich braucht es einen bestimmten Ton, damit Harmonie entsteht. Das Gleiche gilt natürlich auch in einer demokratischen Gesellschaft. Auf die Stimmung kommt es an und mir gefällt auch, dass SIE den Ton angibt.



**Mario Kusel:**  
DIE DEN TON ANGIBT  
Edelstahl, Höhe 55 cm  
2024

### R.M.Rilke · Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke

Als Mahl begann  
Und ist ein Fest geworden  
Kaum weiß man wie  
Die hohen Flammen flackten  
Die Stimmen schwirrten  
Wirre Lieder klirrten aus Glas und Glanz  
**UND ENDLICH AUS DEN  
REIFGEWORDNEN TAKTEN  
ENTSPRANG DER TANZ  
UND ALLE RISS ER HIN**  
Das war ein Wellenschlagen in den Sälen  
Ein Sich-Begegnen und ein Sich-Erwählen  
Ein Abschiednehmen und ein Wiederfinden  
Ein Glangznießen und ein Lichterblinden  
Und ein Sich-Wiegen in den Sommerwinden  
Die in den Kleidern warmer Frauen sind

**Günther Haußmann:**  
R.M.Rilke · Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke  
Fotografie auf Alu-Dibond  
60cm x 80cm, 2021

Das größte Übel der heutigen Jugend besteht darin, dass man nicht mehr dazugehört.



**SPLITTER**

Salvador Dalí

**NACHLESE**



**Frank Otto Sperlich:** Spontane Impressionistische Malerei, 2023  
Tetraptychon, Acryl auf Karton, 240cm x 100cm

**Spontane Impressionistische Malerei zur 2. Sinfonie von Jean Sibelius**

Farbe und Pinselgestus werden während des Hörens unmittelbar auf die Bildfläche gebracht. Der Zufall ist hier ein wichtiges Gestaltungselement. Streicher zum Beispiel regen zur Flächenbildung an. Flöten, Klarinetten, Oboen werden oft zu lebhaften Strichen und getupften Duktus. Trompeten, Hörner oder auch Posaunen generieren dunkle Farbtöne und lineare Formen und dann wieder Lichtlandschaften. Im Finale findet das Suchen dann seine kristalline Klarheit und Struktur. Innerer Frieden und Harmonie kehren ein.

**NACHLESE**



**Hubertus Gollnow:** Spiel mir mein Lied und ich tanze, 2023  
Öl/Hartfaser, 60cm x 90cm

**Ellecino**

Der „Normabweichler“, ist in immerwährender Konfrontation und wildem Spiel mit schicksalhaften Begegnungen und Bedrängnissen, die Einfluss auf sein Leben auszuüben versuchen. So wird der Harlekin zum Inbegriff des Progressiven. Er lebt und lenkt zum Guten, stellt alles in Frage, was gewohnt ist. Der Harlekin ist es, der die faustischen Fragen stellt. Es ist nicht verwunderlich, dass er oft in weiblicher Gestalt auftritt, als ungewöhnlicher Mensch, kreativ und schöpferisch. Er ist der Experimentator, „der Geist, der stets verneint, und immer nur das Gute meint.“

**NACHLESE**



**Walter G. Goes:** HOMMAGE AN JOHN CAGE, Solo for 1 Cent, 2024, Collage

Micha Winkler an der Posaune und die beiden Amerikaner Chris Turner (links) und Henry Heggen mit ihren Blues-Harps sind in der Jazz- und Blueszene für die Intensität und Leidenschaft berühmt, mit der sie ihr Publikum begeistern. Regelmäßig stehen sie auch bei uns auf der Bühne, wie hier beim Blue Wave Festival in Binz. Innige Konzentration auf Instrument und Musik – festgehalten in auf Wesentliches reduzierten Bildern.

**Georg Meyer:** Blasmusik, 2024  
Alu-Dibond HD-Druck, 45cm x 60cm

**NACHLESE**



**NACHLESE**

In einem Punkt verwurzelt als Birnbaum, von dort alles erlebt, viele Früchte getragen. Jetzt Abbild des Menschen: Die Augen müde von zu vielem Lauschen nach den leisen, echten Tönen.

**Christian Werdin:** HÖREN, 1990/2024, Birnbaum, gefälzt



**NACHLESE**

**ZETTELWIRTSCHAFT**  
Überall liegen bei mir Zettel herum. Manchmal Notizen, Kritzeleien beim Telefonat, Bildideen usw. Ich bringe es nicht übers Herz sie wegzuerwerfen. Nun sind sie hier. Seien Sie gnädig mit Ihnen. Sie schämen sich ein bisschen.

**SPLITTER**



**Frank Otto Sperlich:** Zettel



**Frank Otto Sperlich:** JETHRO TULL, 2024  
Acryl auf Leinwand, 50cm x 100cm

## NACHLESE



Gitti Müller: Orange Vibes, 2023, Acrylic on wood, 30cm x 30cm

Wäre das Bild ein Musikstück, welche Stimmung würde es vermitteln? Abstrahierte Fische und Vögel lassen vermuten, dass es sich um ein fröhliches Lied handelt. Man möchte auf dem Stuhl Platz nehmen und sich von den lebensbejahenden Tönen davontragen lassen.

## NACHLESE



Inmitten von Disharmonie liegt das Aufgeben oft nah. Doch ein wenig Ordnung und die Beharrlichkeit einiger weniger führen zu Schwingungen und lassen Resonanzen entstehen. Harmonie. Und plötzlich... Freude. Und das nicht nur bei den unmittelbar Beteiligten.

Weibach2:  
MUSIKERIN MIT INSTRUMENT VOR  
UND PLÖTZLICH FREUDE; 2024

## NACHLESE

Die ursprüngliche Form von Musik ist Gesang. Das Singen ist eine mündlich tradierte Kulturtechnik, das Singen von Wiegenliedern ist so alt wie die Menschheit. Die Trilogie „Sternlein, Mücklein, Fischlein“ nimmt Bezug auf das Volkslied „Weißt du, wie viel Sternlein stehen“. Mit der Umsetzung der sprachlichen Bilder des Liedes möchte ich dafür plädieren, Kindern zum Einschlafen selbst vorzusingen und das nicht den heutzutage üblichen elektronischen Geräten zu überlassen. Singen kann jeder Mensch!

## SPLITTER



Frank Otto Sperlich: Zettel

Kathleen Harsch: STERNLEIN,  
MÜCKLEIN, FISCHLEIN, 2024,  
Textiltechnik genäht/gestickt



## ROTKLEE bittet ZU TISCH

Seit diesem Jahr steht in unserer Galerie ein Kreativ-Tisch, er lädt Besucher und Künstler ein, sich vor Ort spielerisch/künstlerisch auszuprobieren. Das kam auch bei der 5 Jahre alten Laura gut an!



## Kolumne

### »REVOLUTION 9«

#### über JOHN LENNON

9. Oktober 1940 bis 8. Dezember 1980

In der Nachlese der wunderbaren Sammlung »Buch der Tage« aus dem Jahr 2018 der Musikerin, Dichterin, Performance-Künstlerin, Malerin und Fotografin Patti Smith findet sich ein Eintrag vom 09. Oktober mit der schlichten Zeile »Imagine peace. Die Geburt John Lennons.«

Patti Smith hat bemerkenswerte Menschen in diesem Text-Bild-Band versammelt, auch das Künstlerin-Porträt von Yoko Ono, der Frau von John Lennon. Zu ihrem Geburtstag am 18. Februar schreibt sie dort als Zusatz: »Mögen an Yoko Onos Geburtstag alle dem Frieden eine Chance geben.«

Wo immer wieder Krieg ausbricht, wird es auch Menschen geben, die gegen die Steinzeitgene der tumben Macht mit Lennon-Worten und Lennon-Liedern ankämpfen.

John Lennon hat stets phantasievoll Widerstand gegen die Krake Krieg geübt und dies nicht nur mit dem Song: »Give Peace a Chance«. Dieser aber hat sich weltweit in die Herzen der Menschen eingebürgert. Er wurde zur Friedenshymne.

Wer hat die Zeile nicht schon selbst auf den Lippen gehabt, fühlte sich mit ihr und im Kreis von Mitstreitern ermutigt.

War Lennon ein Friedensengel? Nicht nur. Aber immer dann, wenn die Welt in Flammen stand, wurde seine Musik zu einer (un)erhörten Integrationskraft der Friedensbewegten.

Sein Ziel? Ein Beispiel geben für eine Welt anderer Möglichkeiten. Er schuf Songs wie »Imagine« oder »God«, die unter die Haut gingen. Sie trafen meine Generation elementar, elektrisierten und mobilisierten.

Ich mochte allein deswegen die Beatles, bin so gesehen über die Medien mit ihnen aufgewachsen, über alle Grenzen hinweg.

Lennons Part innerhalb seiner Gruppe war ungemein belebend. Er selbst bot ungewohnt immer wieder neue Spielräume. »Revolution 9« war der diesbezügliche Höhepunkt im legendären »White Album« von 1968. John Lennon und Yoko Ono zauberten mit diesem avantgardistischen 8-Minuten-Stück eine wundersame Klangcollage aus vorgefundenen, spielerisch verbundenen Tonfragmenten. Die Collage war, wie immer man darüber denken mag, auf musikalische Art »revolutionär«. Sie wurde zum Impulsgeber der jungen Musikgeschichte und hat die Musik der Moderne mit tradierten Formen witzig und voller Einfälle verschmolzen. Lennon und Ono bedienten sich neuartiger technischer Möglichkeiten, woben Wirklichkeitsfragmente (Naturgeräusche!) und entlegene Musikausschnitte in »Revolution 9« verfremdend ein.

So ist die männliche Stimme eines Toningenieurs als sich wiederholende Konstante in »Revolution 9« zu hören, das Lachen einer weiblichen Person, zersplitterndes Glas (wie es Jahre später Kate Bush in »Aerial« nutzte!), Applaus, Baby-Geplapper, das Rascheln von Papier, Kriegsgeräusche, eine zuschlagende Autotür und vieles andere mehr. Die Fülle der Soundeffekte war frappierend, unvermittelt sah man sich beim Zuhören Bildern gegenüber, die Vergangenheit und Gegenwart demaskierten und ein schlüssiges Nachdenken anregten.

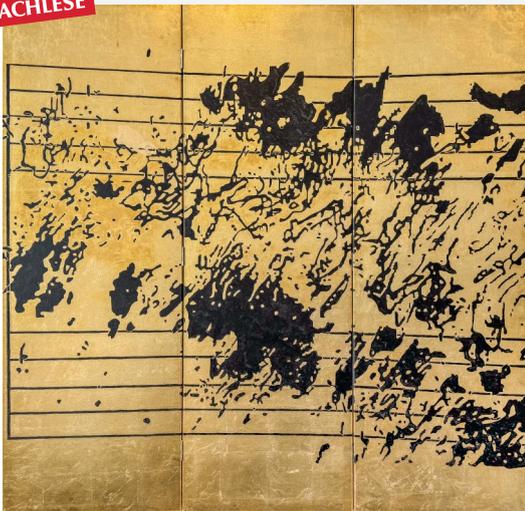
Ich kann »Revolution 9« bis heute nicht ohne inneres Aufgewühltsein hören. Das hat mit meinem jugendbehafteten Alter zu tun, dem blutigen Ende des Prager Frühlings, der Zerschlagung der 68er-Studentenrevolten, dem grausamen Vietnam-Krieg und allen nachfolgenden Kriegen; all den Ungeheuerlichkeiten, denen Lennon den Spiegel vorhielt.

Zu gern wüsste man um die Antworten eines heute 80jährigen Musikers auf den Krieg in Afghanistan, den Irak-Krieg oder den immer wieder ausufernden Kriegs-Auswüchsen an den Grenzen Europas, hätten ihn 1980 nicht vier Revolverkugeln so sinnlos getötet.

ARTus

NACHLESE

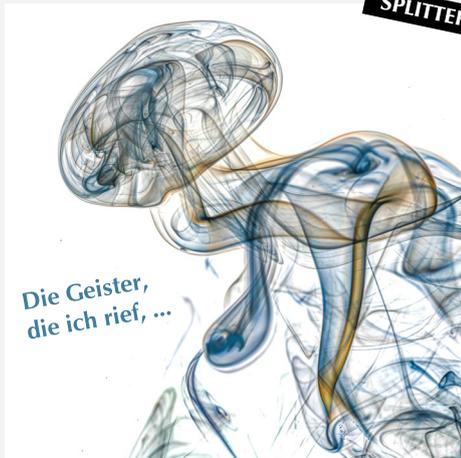
## FORTISSIMO VIVACISSIMO



**Randolph Harold Wolf:**  
*Fortissimo Vivacissimo*, 2021, Öl und Gold auf einem Paravent, bestehend aus drei Leinwänden mit einer Gesamtgröße von 150 cm x 150 cm

Die „Noten“ entstehen durch Lichtreflexionen auf einer Wasseroberfläche und werden auf Notenzeilen überlagert. Eine Notenzeile ist ein spezifischer Satz von fünf horizontalen Linien mit vier Zwischenräumen dazwischen, wobei jede Linie und jeder Zwischenraum eine andere Musiknote darstellt. Stellen Sie sich vor, Sie spielen diese Partitur. Ein Aspekt der Wirkung dieser Komposition besteht beim entspannten Betrachten des Bildes darin, dass die Figuren selbst zu etwas werden, mit dem sie überhaupt nichts zu tun haben, sondern durch die Assoziationen des Betrachters vor dem geistigen Auge entstehen. Dieses Phänomen wird Pareidolie genannt, die Fähigkeit des Menschen, Formen zu sehen oder zufällige Bilder zu erzeugen. Denken Sie nur an den Rorschach-Test. Diese Figuren faszinieren mich seit fast einem Jahrzehnt, weil sich die bewusste Interpretation der Formen von einer Betrachtungssitzung zur nächsten ändert. Eine überraschende Dynamik entsteht, wenn man sich vor dem Bildschirm hin und her bewegt und statt der Muster, die ursprünglich das Licht reflektierten, der goldene Hintergrund zu sehen ist, der das Licht reflektiert.

SPLITTER



**Georg Meyer:** *Materialisation*, Fotografie, 2024

**Herausgeber:** Atelier Rotklee, Markt 10, 18581 Putbus  
**Redaktion/Satz:** Georg Meyer und Frank Otto Sperlich  
**Druck:** rügendruck gmbh

Alle Rechte vorbehalten – Vervielfältigung und Verbreitung nicht ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

RÜCKSPIEGEL



**Frank Otto Sperlich:** *ENDLICH ERWACHSEN*  
Acryl auf Leinwand, 120cm x 100cm, 2022

RÜCKSPIEGEL

ERINNERT AN FRÜHERE AUSSTELLUNGEN IM ROTKLEE

RÜCKSPIEGEL

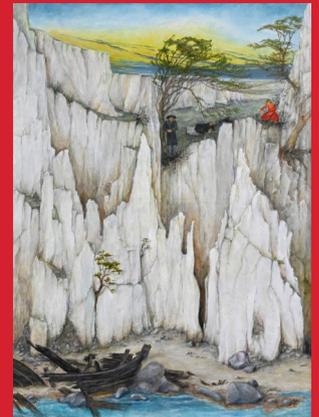


**Günther Haußmann:** *MY HOODIE IS MY CASTLE* oder *Die expressive Geste des postindustriellen Jägers und Sammlers, der stumm sein trotziges NEIN! schreit*  
Installation · versch. Materialien · H 170 cm, 2017

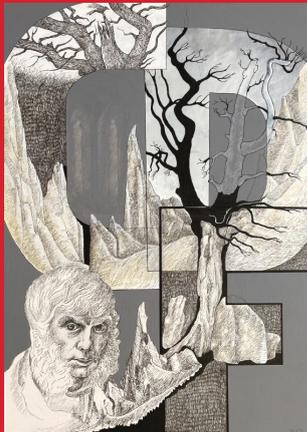
## AKTUELLE AUSSTELLUNG: CDF – SO FERN SO NAH



**Georg Meyer:** *DIE EISLAGUNE*  
Fotocollage, Alu-Dibond HD-Druck, 75cm x 50cm, 2024



**Hubertus Gollnow:** *Die B-Seite*  
Öl, 50cm x 70cm, 2024



**Angelica Russ:** *C.D.F. 2024 – 1774*  
Pigmentliner, Rapidograph, Acryl, 70cm x 50cm



**Frank Otto Sperlich:** *Kalte See*  
Diptychon, Acryl auf Leinwand, 100cm x 140cm, 2014

Aufruf an die Künstlerinnen und Künstler:

Es war klar, dass wir in diesem Jahr nicht an Caspar David Friedrich vorbeikommen. Die Kunstwelt, die Medien, die gesamte Öffentlichkeit, alle stürzen sich auf diesen Mann. ROTKLEE stürzt mit. Und so lautet der Titel der 52. Ausstellung:

## CDF – SO FERN SO NAH

Vernissage ist am 16.8.2024 um 18 Uhr, die Ausstellung läuft bis zum 13.10.2024 (also über den Zeitraum von **Kunst Heute**). Eine gute Zeit bis dahin wünschen

Walter, Günther, Otto, Randolph